

Drift

Mittwoch 2.9., 23 Uhr
Donnerstag 3.9., 16.30 Uhr
Freitag 4.9., 11 Uhr
Samstag 5.9., 23.30 Uhr
Kirche St. Peter und Paul, Krypta

PROGRAMM

Christian Kobi (*1976), Christian Müller (*1971), Regina Dürig (*1982): «Drift» Live-Installation (2020, UA)

BESETZUNG

Liz Albee, Trompete / Elektronik
Regina Dürig, Text / Stimme
Anna Huber, Bewegung / Tanz
Christian Kobi, Saxophon
Christian Müller, Klarinette / Elektronik
Hannes Prisi, Schlagzeug

Dauer: 30–45 Minuten



Drift macht hörbar, was weit unter den Staaten, den Grenzen, den Schichten liegt: Bewegung als Kraft und archaische Freiheit. Drift basiert auf der immerwährenden Verschiebung der Kontinente, die sich auch in der Schweiz als unmerkliche Erschütterungen der Erde manifestiert. Die Live-Installation von Christian Müller und Christian Kobi wandelt Echtzeit-Messdaten des Schweizerischen Erdbebendienstes in verschiedenen Schichtungen in Klang, Geräusch und Rhythmus um: Das Sample, auf dem das Soundgebirge besteht, ist aus elektronischen Klängen komponiert, indem die grafische Wellenlinie der Messdaten des 30. August 2020 als akustische Welle interpretiert wurden. Ergänzt wird diese gewissermassen wörtlich verstandenen Bewegung von abstrakten elektronischen Sounds.

Was vom Sample abgespielt wird, wann und wie laut, wird von den Echtzeit-Daten gesteuert. Insgesamt sechs über die Schweiz verteilte Messtationen schicken ihre Daten in die Installation. Jeder der sechs Lautsprecher wird von einer der Erdbeben-Messtationen gesteuert, sodass sich ein abstraktes, aber plastisches Bild der augenblicklichen Erdbewegungen in der Schweiz ergibt.

In, mit und zum Kontinentalplattenklang spielt ein transdisziplinäres Sextett: die Instrumentalisten Christian Kobi (Saxophon) und Hannes Prisi (Schlagzeug), die Elektroniker*innen Christian Müller und Liz Albee, die Tänzerin Anna Huber und die Autorin Regina Dürig.

Diesen improvisierten Interventionen liegt ein grobes Raster aus kompositorischen Strukturen zugrunde, die entscheiden, welche Stimmen hervortreten, das Material verdichten und verschieben, es mit ihren ganz eigenen Spielformen in Bewegung versetzen. Die anderen sind Untergrund oder Unterwelt, sind zugewandtes Sediment.

Das Wort ein Ufer.
Das Wort eine Veränderung der Gestalt.
Das Wort ein Stein des Anstosses.
Das Wort ein Stillschweigen.
Das Wort ein Abdruck in der Erde.
Das Wort eine Einsicht.
Das Wort ein Wort, das festes Land verschluckt.

Wir fragen
CHRISTIAN MÜLLER

Was interessiert dich heute in deiner künstlerischen Praxis? Wonach suchst du, woran arbeitest du?

Ich arbeite oft mit Materialien, die ein Eigenleben haben und sich meiner Kontrolle entziehen. Bei Drift sind das die Erdbeben-Messwerte, die die elektronische Komposition steuern. So kommt es immer wieder zu unvorhersehbaren, überraschenden Momenten.

In meiner künstlerischen Praxis interessiert mich das Oszillieren zwischen Strenge und Freiheit, aber auch die Entwicklung neuer Klanglichkeiten und ungewöhnlicher Sounds – Norbert Möslang und Andy Guhl (Voice-crack) sind eine wichtige Referenz.

Eine Veranstaltung von Musikfestival Bern, Christian Kobi, Christian Müller und Regina Dürig in Kooperation mit Kirchgemeinde St. Peter und Paul und Schweizerischer Erdbebendienst an der ETH Zürich.
Projektförderer: Kultur Stadt Bern, Pro Helvetia, Schweizerische Interpretenstiftung SIS, Fondation Nestlé pour l'Art, Gesellschaft zu Ober-Gerwern, Fondation SuisaNestlé pour l'Art, Gesellschaft zu Ober-Gerwern, Fondation Suisa